

# Die Dicken haben heute ihren starken Auftritt

Beim NRW Kaltblut-Tag zeigen schwere Rösser, wie zu Großvaters Zeiten in der Landwirtschaft gearbeitet wurde. Sogar ein Zehnspänner kurvt durch das Fahrstadion. Ungewöhnliche Gespanne und Reiter in historischen Kostümen.

VON WERNER BREUER

**Aachen.** Kann man das noch Hufgetrappel nennen? Wenn heute beim NRW Kaltblut-Tag wuchtige Rösser in das CHIO-Gelände einlaufen, ist wohl eher mit veritablen Erdstößen zu rechnen. Bis zu 1000 Kilo bringt ein solches Pferd auf die Waage. Hält der berühmte „heilige Rasen“ in der Soers solche Schwergewichte überhaupt aus?

„Das Hauptprogramm am Kaltblut-Tag läuft im Fahrstadion“, sagt Andrea Weinberg vom Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV). „da ist der Boden robuster.“ Muss er wohl auch, denn heute hat er einiges auszuhalten. Das Schaulaufen der Dicken beginnt um 11.30 Uhr mit Show-Nummern, die vor 50 Jahren noch keine gewesen wären: Landwirtschaftliche Gespanne wie Ernte- oder Ackerwagen waren bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch ein gewohntes Bild. Dann aber räumten sie bald das Feld für Traktoren.

„Große Familie“

Dass damals nicht alle Bauern ihre alten Wagen oder Pflüge auf den Müll warfen, weiß Kaltblut-Tag-Organisatorin Weinberg heute zu schätzen. Die historischen Gerätschaften, die heute durch die Soers gezogen werden stammen größtenteils aus den Beständen von Kaltblut-Besitzern. „Das ist eine große Familie“, weiß Andrea Weinberg, „die kennen sich alle untereinander.“ Und weil Hubert Faßbender als Vertreter der Kaltblüter-Fraktion beim Rheinischen

Pferdestammbuch sie natürlich auch alle kennt, war er gemeinsam mit seiner Frau Kläudia eine wichtige Säule im Organisationsteam. Flott wurde die „Familie“ zusammengetrommelt, um dem CHIO-Publikum nun zu zeigen, was Kaltblüter so alles ziehen können und wie die dafür angespannt werden.

Neben bekannten Anordnungen wie Ein- und Zweispannern gibt es auch solche exotischen Formationen wie „Einhorn“ (ein Pferd vorne, zwei dahinter) oder „Quadrom“ (vier Pferde hintereinander). Geboten wird zudem der äußerst seltene Anblick eines Zehnspanners oder auch Reiter in historischen Kostümen. Die Kalt-

blut-Halter freuen sich schon darauf, ihre Pferde dem CHIO-Publikum vorzustellen, berichtet Weinberg.

Michael Mahr und seine Mitstreiter von den Kaltblutfreunden Aachen e. V. wären auch gerne dabei, müssen beim NRW-Tag aber draußen bleiben. Nur Pferde aus Nordrhein-Westfalen treten heute in der Soers auf, die Tiere der Aachener Kaltblutfreunde seien jedoch größtenteils belgischer oder niederländischer Abstammung, sagt Mahr. „Da habe ich schon ein weinendes Auge.“ Und doch ist er froh, dass beim CHIO den Dicken ein großer Auftritt ermöglicht wird.

DREI FRAGEN AN

## Ruhe und Kraft



► MICHAEL MAHR  
Kaltblutfreunde  
Aachen e.V.

Warum heißen die Pferde Kaltblüter? Sind sie so kaltblütig?  
Michael Mahr: Vor kaltblütigen Menschen müsste man ja Angst haben. Aber hier geht es eher um das Gegenteil von „heißblütig“, was ja bedeutet, dass jemand schnell aufgeregt ist. Und so gesehen sind Kaltblüter eben alles andere als heißblütig.

Was macht die Dicken so sym-

pathisch?

Michael Mahr: Es ist diese Ausstrahlung von Ruhe, gebündelt mit Kraft. Wenn man mit einem Kaltblut vor der Kutsche über die Straße fährt, halten die Leute an, staunen und fotografieren.

Könnten diese Schwergewichte auch im Springstadion über einen Oxer hüpfen?

Michael Mahr: Wenn er niedrig genug ist, können sie das. Aber dafür sind diese Pferde eigentlich nicht gebaut. Bei ihnen kommt es nicht auf das Sprungvermögen an, sondern auf das Zugvermögen. Die Tiere können ganz große Lasten ziehen.